

Vorwort

Seit 15 Jahren findet unter der Leitung des Direktors des Instituts für Versicherungsbetriebslehre der Universität Hannover, Herrn Prof. Dr. J.-Matthias Graf v. d. Schulenburg das externe Universitätsseminar statt. Als Veranstaltungsorte werden dabei attraktive Ziele vornehmlich in den neuen Bundesländern gewählt. Im Jahre 2004 war das Externe Seminar zu Gast im schönen Schloss Wendgräben, dem Schulungszentrum der Konrad-Adenauer-Stiftung, welches in der Nähe Magdeburgs gelegen ist.

Die Liste der in den Seminaren behandelten Oberthemen ist lang und reicht von „Zukunftsfragen der Gesellschaft“ über „Wirtschaftsethische Herausforderungen der Informationsgesellschaft“, „Theorie der Alterssicherung“, „Neue Informationssysteme in der Versicherungswirtschaft“ bis zu „Strategische Planung und strategische Unternehmensführung im Dienstleistungssektor“ und „Krankenversicherungssysteme in Europa“.

Aufgrund der für Versicherungswirtschaft, Staat und Bürger besonders relevanten Herausforderungen in der Sozialversicherung und der sich zunehmend ausbreitenden Regulierungswut im Bereich der individuellen Risikoversicherung, die ordnungspolitisch als besonders problematisch einzuschätzen ist, wurde in diesem Jahr das Oberthema des Universitätsseminars „Eingriffe des Staates in den freien Marktprozess am Beispiel Pflichtversicherung – Versicherungspflicht“ gewählt.

Von besonderem Interesse sind hierbei Risiken, bei denen der Staat regulierend auf Allokation und Distribution der Risiken eingreift. Wenn Risiken nicht völlig über Versicherungsmärkte abgedeckt werden oder andere Instrumente des Risikotransfers versagen, müssen die Wirtschaftssubjekte diese selber tragen. Für solche Risiken und bei Risiken, die aufgrund von asymmetrischer Information nur sehr unzureichend zu versichern sind, wird seit jeher die Frage nach staatlicher Regulierung in Form von Versicherungspflichten diskutiert. Schwerpunktartig werden hierbei immer wieder die Bereiche der Elementar-, Terror-, Gesundheits-, Alters-, Arbeitslosen- und Unfallrisiken angeführt. Die Brisanz der jeweiligen Risiken dokumentiert sich nicht zuletzt an den aktuellen politischen Debatten.

Wie schon in den Vorjahren wurden die Vortragsteile von Ökonomiestudenten des Vertiefungsfachs Versicherungsbetriebslehre und herausragenden Referenten aus Politik und Wissenschaft gestaltet. Zu den Referenten gehörten in diesem Jahr der Finanzminister von Sachsen Anhalt, Herr Prof. Dr. Paquet, Prof. Randy Dumm von der University of Florida,

Tallahassee und Prof. Dr. Roland Eisen von der Universität Frankfurt. Diesen sei an dieser Stelle besonders gedankt.

Im Rahmen der hier nun in Schriftform vorliegenden Arbeiten der jungen Wissenschaftler ging es darum, jeweils einen Baustein zum Gesamtbild *Pflichtversicherung – Versicherungspflicht* beizutragen. Die Ausarbeitungen weisen durchweg ein sehr hohes Niveau auf und dokumentieren somit die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Ausbildung an der Universität Hannover. Sie geben Einblick sowohl in grundlegende Fragestellungen wie „Welche Gründe liefert die ökonomische Theorie für die Pflichtversicherung und Versicherungspflicht?“ als auch in aktuelle Probleme der Kranken- und Rentenversicherung. Ob sich hinter der Arbeitslosen- und der (Pflicht-)Pflegeversicherung Fluch oder Segen versteckt, wird hierbei ebenso diskutiert wie die Möglichkeiten die Pflichtversicherung in der gesetzlichen Unfallversicherung umzugestalten. Um internationale Alternativen oder auch Parallelen in anderen Bereichen des Wirtschaftslebens bemüht, suchen die Autoren nach Anregungen in einem internationalen Vergleich zur Pflichtversicherung und bei ähnlichen marktregulierenden Strukturen mit Zwangscharakter. Fragestellungen von brennender Aktualität wie etwa die Versicherungsmöglichkeiten von Terrorrisiken gehen ebenso in diesen umfassenden Abriss ein. Wenngleich wir in der Vergangenheit die Einführung verschiedenster Pflichtversicherungen sehen konnten und auch in Zukunft eher mit einer Ausweitung von Versicherungspflicht und Pflichtversicherung zu rechnen ist, konnten wir im Bereich der Feuerversicherung ein Stück Deregulierung beobachten. Die Klärung ob dies ein Vorbild für bestehende Pflichtversicherungen sein kann hat sich einer der Autoren zur Aufgabe gemacht, während ein anderer überlegt, die Riester-Rente zum Zwangssparen einzuführen. Dass auch relativ neue Versicherungszweige von den Erfindern der Versicherungspflichten entdeckt werden, zeigt der Beitrag zur Berufshaftpflichtversicherung für Manager.

Aus der Geschichte der Instituts und der herausragenden Stellung der Gesundheitsökonomie heraus erklärt sich, dass sich zwei der Aufsätze mit Überlegungen zur Versicherung klinischer Studien und der Kunstfehlerversicherung (Malpractice Insurance) beschäftigen. Gleichzeitig dürfen auch klassische Diskussionen zu den Grenzen der Versicherbarkeit bei Hochwasser, von Umwelthaftpflichtschäden und im Bereich der Luftfahrt nicht fehlen. Einen Abschluss bildet ein Ausblick auf den größten mit einer Versicherungspflicht versehenen Zweig der Branche, der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung.

Neben den inhaltlichen Beiträgen der Jung-Akademiker wurde das Seminar vor allem durch die fundierten und durchweg intellektuell anregenden Diskussionen zu den Themen, an

denen sich auch die anwesenden externen Referenten und die Wissenschaftler des Instituts für Versicherungsbetriebslehre beteiligten, abgerundet.

Unser besonderer Dank gilt den Studenten, welche durch Ihre Referate und Hausarbeiten zu einem sehr guten Gelingen des diesjährigen externen Universitätsseminars beigetragen und die Publizierung dieses Werkes ermöglicht haben. Größtem Dank sind wir der Konrad-Adenauer-Stiftung als Gastgeber und der Hans-Martin-Schleyer-Stiftung für die großzügige Förderung der Veranstaltung schuldig. Des Weiteren danken wir Frau cand. Ök. Yvonne Jurk, welche die Koordination und Aufarbeitung der verschiedenen Manuskripte übernommen hat.

Hannover im Dezember 2004

Christian Thomann

J.-Matthias Graf von der Schulenburg